



staatliche hochschule für musik, schultheiß-koch-platz 3, 78647 trossingen

An das
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Herrn Staatssekretär Jürgen Walter, MdL
Postfach 10 34 53
70029 Stuttgart



15. August 2013

Offener Brief der Freunde und Förderer der Musikhochschule Trossingen e.V.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

mit Interesse habe ich das Interview mit Ihnen am 14. August im Schwarzwälder Boten gelesen. Dass „über Monate von jeder Hochschule die Rektoren und weitere Vertreter mit am Tisch“ saßen ist mir neu. Nach meinem Informationsstand fand lediglich ein Workshop über 2 Tage mit Hochschulvertretern und den externen Experten statt, danach wurde nur noch das Ergebnis mitgeteilt. Einer dieser Experten, Herr Ruby, hat sich zudem bereits am 26.7. öffentlich davon distanziert und sieht sich in falschem Licht dargestellt. Hier von einem vorbildlichen Diskussions- und Entwicklungsprozess zu sprechen, verwundert mich.

Des Weiteren erklären Sie: „Wenn jemand jetzt ein besseres Konzept bringt als das von uns vorgelegte, sind wir gesprächsoffen.“ Die Hochschulen Trossingen und Mannheim haben bereits im Juli ein solches Konzept vorgelegt (auf der Homepage der Musikhochschule Mannheim sowie der Musikhochschule Trossingen abrufbar). Auf meine Nachfrage bei der Hochschule erhielt ich die Auskunft, dass das Ministerium bislang auf dieses Konzept noch nicht reagiert hat. Auch in den Antworten des Ministeriums auf die Landtagsanfrage von Herrn Storz MdL wird in keiner Hinsicht auf dieses Konzept Bezug genommen. Ich bin daher über Ihre Aussage etwas verwundert. Es wäre meiner Ansicht nach angebracht, dass sich alle Beteiligten – auch das Ministerium – mit diesem Konzept inhaltlich auseinandersetzen. Noch mehr verwundert bin ich über Ihre Aussage „Die zweite Möglichkeit war, eine Musikhochschule ganz zu schließen. Das hätte wohl Trossingen getroffen...“. Warum hätte es wohl Trossingen getroffen? Warum die Hochschule, die laut Rechnungshof am wirtschaftlichsten arbeitet und die geringsten Kosten pro Studiengang aufweist? Das müssen Sie erst einmal erklären. Auch an der Reputation der Trossinger Hochschule kann es nicht liegen, denn diese ist bekanntermaßen – und von vielen Seiten bestätigt – international und national sehr hoch, wie zahlreiche Preise, Förderungen und internationale Kooperationen zeigen. Z.B. war Tros-

1

singen als einzige Musikhochschule Baden-Württembergs mit einem Einzelantrag im Förderprogramm Qualitätspakt Lehre erfolgreich.

Erschüttert bin ich, dass die Bedeutung der Musikhochschule Trossingen für den ländlichen Raum trotz vielfältiger Proteste – und nicht nur von ein paar Leuten, die keineswegs auf den Bäumen sitzen sondern am Ort des Geschehens – immer noch nicht in seiner ganzen Tragweite erfasst wird. Neben Politikern aller Parteien, Gemeinden und Städten, Kreistagen und Regionalverband sprechen sich auch IHK, die Musikschulen, Musikverbände, ein Weltkonzern wie Daimler und viele andere für den Erhalt der Musikhochschule Trossingen als Vollhochschule aus. Hinter ihnen stehen tausende von Menschen und nicht nur einige Lokalpatrioten. Das vom Ministerium vorgelegte Konzept wird auch von Landesmusikrat, Deutscher Musikrat, Verband Deutscher Musikschulen, Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbänden und weiteren Fachleuten als stark überarbeitungsbedürftig angesehen. Selbst aus den Reihen von Bündnis 90 / Die Grünen wird dieses Konzept kritisiert und Frau Krumwiede – immerhin Sprecherin für Kulturpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen – stellt in Bezug auf Trossingen fest: „Diese Maßnahme wirkt auf mich wie eine Amputation mit gleichzeitiger Therapie gegen Phantomschmerzen. Ich bin der Überzeugung, dass hier bis zum Abschluss des Dialogverfahrens eine bessere Lösung gefunden werden kann.“

In der Hoffnung, dass Sie an einem offenen, sachlichen Dialog wirklich interessiert sind, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen



Werner Till